

P R E S S E M I T T E I L U N G

08/2014

LKB: „Der Bund kann sich nicht heraushalten“

Potsdam, d. 5. September 2014. „In der Politik ist angekommen, dass es differenzierte Lösungen für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung geben muss. Das zeigt die Agenda der Bund-Länder-Arbeitsgruppe für eine Krankenhausreform, die am kommenden Montag wieder zusammenkommt. Die Krankenhäuser in Brandenburg erwarten, dass diese Erkenntnis nun auch zu pragmatischen, an der Praxis orientierten Eckpunkten führt, die nicht nur wieder neue Aufgaben und Regeln für die Kliniken enthalten“, erklärte der Geschäftsführer der Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg (LKB), Dr. Jens-Uwe Schreck.

In Trippelschritten seien die Probleme der Krankenhäuser nicht mehr zu lösen. Seit Jahren rückläufige Investitionsfinanzierung, Ärztemangel und hohe Belastung der Pflegenden, stetig steigende Kosten u.a. für Energie und Haftpflichtversicherungen, ambulante Notfallversorgung zu Lasten der Kliniken, teure neue Gesetze und Regelungen der Politik und nicht zuletzt ein Preissystem, das den bürokratischen Aufwand in den Häusern vervielfacht habe – all dies erfordere jetzt eine Krankenhausreform, die endlich wieder Zukunftssicherheit gebe, so Schreck.

„Die Krankenhäuser hegen die Erwartung, dass die Arbeitsgruppe nicht nur neue Anforderungen – etwa bezüglich der Qualität – an sie formuliert, sondern auch erkennt, dass dafür entsprechende finanzielle Mittel bereitstehen müssen. Dringend muss es auch eine Lösung für die faire Finanzierung der steigenden Patientenzahlen in den Notaufnahmen der Kliniken geben. Grundsätzlich sind Regelungen für die sichere Versorgung der Patienten in dünn besiedelten Regionen, wie es sie in Brandenburg gibt, zu finden“, so Schreck. Sicherstellungszuschläge müssten unbürokratisch erteilt, sektorübergreifende Kooperationen ohne bürokratische Hürden ermöglicht werden.

„Die Befürchtung ist real, dass die Länder auch künftig nur unzureichend Investitionsmittel bereitstellen. Diese sind aber zwingend für die Modernisierung der Krankenhäuser und für strukturelle Veränderungen notwendig. Der Bund kann sich aus diesem Thema nicht heraushalten und das Problem an die Länder zurückverweisen. Hier ist ein gemeinsamer Kraftakt notwendig“, fordert der Geschäftsführer der LKB.

Kontakt

Die **Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V. (LKB)** ist der Zusammenschluss der Träger von Krankenhäusern und ihrer Verbände im Land Brandenburg. Als Mitglieder gehören dem Verein die Träger und ihre Verbände im Land Brandenburg an. Diese repräsentieren 53 Krankenhäuser mit rund 16.000 aufgestellten Betten. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. In den Brandenburger Krankenhäusern werden jährlich über eine halbe Million Patienten behandelt. Hierfür wird ein breites therapeutisches Leistungsspektrum in den verschiedensten Behandlungsformen - stationär, teilstationär und ambulant - angeboten. Mit 23.000 Beschäftigten stellen sie darüber hinaus einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region dar.

Ansprechpartner:

Dr. Jens-Uwe Schreck
Geschäftsführer
Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V.
Zeppelinstraße 48
14471 Potsdam
Telefon: 0172 3020907
E-Mail: Schreck@LKB-Online.de